

# Die Konzerte der Orgelfestwoche

*Macht hoch die Tür: adventliche Improvisation*

## Montag: Improvisationen

Domorganist Gereon Krahfors aus Paderborn wird in verschiedenen Stilen (Renaissance, französischer Barockstil, Klassik, Romantik, französische Symphonik, gemäßigte Moderne) über bekannte Adventslieder und gregorianische Themen improvisieren, d. h. aus dem Stegreif musizieren und dabei zum größten Teil an gängige Stile anknüpfen. Meditation, Kontemplation und Besinnlichkeit werden genauso vorhanden sein wie die nervöse, angespannte Erwartungshaltung auf das Kommen des Erlösers. So entsteht insgesamt ein farbiges, abwechslungsreiches und dabei trotzdem der Adventszeit angemessenes Programm.



*Gereon Krahfors*

*Orgel und Trompete*

## Dienstag: Im Dialog

Randolf Jorge Do Marco (Orgel) und Mai Takeda (Trompete) stellen sowohl ihr Zusammenspiel als auch die Soli der Orgel unter das Thema Adventszeit und Vorfreude auf das Weihnachtsfest. Als Kontrast zu den Werken des Barock für Trompete und Orgel wurden Werke von Ernst Pepping gewählt, welcher als Komponist in die Orgelbauzeit der hiesigen Schuke-Orgel passt. Pepping war Teil einer kirchenmusikalischen Erneuerungsbewegung: Nicht die Terz und der möglichst wohlklingende Dreiklang werden hier absolut gesetzt, sondern eher Quinten und Quartan, streitbare Gegenthemen, tiefdimensionierte Choraltexte mit ihrer Ausdeutung durch Musik.



*Randolf Jorge Do Marco*

*Klassiker und Romantiker*

## Mittwoch: Kompositionen

Johann Sebastian Bach und Max Reger: Kaum ein Orgelkonzert, das auf sie verzichtet. Bach starb 1750, Reger wurde 1873 geboren: Mit der Zeit zwischen beiden soll sich dieses Konzert beschäftigen. Die Orgelmusik dieser Zeit ist meist unbekannt, denn bei vielen Komponisten dieser Zeit machen Orgelkompositionen nur einen kleinen Teil des Gesamtchaffens aus, einige gerieten gleich ganz in Vergessenheit. In beiden Fällen lohnt sich das Entdecken sehr: Hören sie Neues von den Romantikern Felix Mendelssohn Bartholdy und Johannes Brahms und lassen Sie sich überraschen von den Klassikern Carl Philipp Emanuel Bach und Johann Christian Heinrich Rinck!



*Christoph Claus*

*Adventslieder im Jazz-Gewande*

### **Donnerstag: Improvisationen**

Maria Scharwieß ist Kantorin der Philippus-Nathanael-Kirchengemeinde und spielt seit über 20 Jahren wöchentliche Orgelmusiken, meist Improvisationen, auch über Jazz-, Rock-, Pop-, Gospel-Themen und internationale Volksweisen, und diesmal bekannte Advents- und Weihnachtslieder im Jazz-Gewande. Dazu ein Zitat aus der Berliner Morgenpost: „Sehr amüsant gelang ihr hier ‚Süßer die Glocken nie klingen‘, mal in der Art eines frech-gewitzten Glockenspiels, mal als bombastischer Choral, mal als Leierkasten und holländische Drehorgel. So moderierte sie munter durch Tonarten und Stile und trieb der für schnellen Jazz etwas langsam ansprechenden Orgel die Schwerfälligkeit gekonnt aus.“



*Maria Scharwieß*

*Orgel und Orchester*

### **Freitag: Im Dialog**

Die „Kleine Barockband“ unter der Leitung von Matthias Haase wird zur Orgelfestwoche eine neue Rekonstruktion eines Orgelkonzertes in d-Moll von J. S. Bach aus der Taufe heben. Weiterhin erklingt das Fragment eines Orgelkonzertes sowie ein Concerto grosso von G. F. Händel, die 1. Ouvertüre von F. M. Veracini und zur Einstimmung auf die Vorweihnachtszeit die Pastorale „per la Notte della Nativitate Christi“ von J. D. Heinichen.

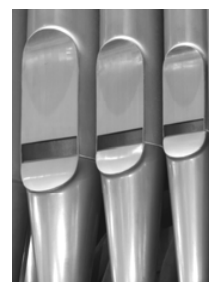


*Matthias Haase*

*Fast so jung wie die Orgel*

### **Samstag: Kompositionen**

Musik aus der Erbauungszeit der Orgel, Musik des 20. Jahrhunderts allgemein hat keinen besonders guten Ruf, gilt als schräg, unverständlich oder abgehoben. Dass das nicht so sein muss, dass sich Komponisten auch in dieser Zeit erfolgreich bemüht haben, „zuhörerfreundlich“ und interessant zu komponieren, können Sie an diesem Abend erleben.



Ob klanglich eher klassisch orientierte Werke wie Max Regers 1901 komponierte 2. Sonate und Marcel Duprés Variationen über „Der Mond ist aufgegangen“ oder Werke mit eigener, neuer Tonsprache wie Paul Hindemiths oder Hermann Schroeders 2. Sonate (diese ist übrigens fast genauso alt wie unsere Orgel: sie wurde 1967 komponiert!): jedes Werk setzt ganz eigene, spannende Akzente und bleibt trotzdem gut anhörbar.

*Christoph Claus*